

In heimatlichen Händen

Der Schneekopf bleibt sportlich in den Händen einheimischer Ilm-Kreis-Läufer: Der Ilmenauer Orientierungsläufer Christoph Brandt sowie Nicole Kruhme aus Gehlberg gewannen am Samstag die 14. (Neu-)Auflage.

2014, als Nicole Kruhme fehlte, am Schneekopfturm gewonnen hatte, folgte diesmal als Zweite erst viereinhalb Minuten später (1:03:29 h), noch vor der vom Rennsteiglauf her bekannten Lydia Walther aus Wutha-Farnroda (1:04:12). Super der vierte Platz von Claudia Ziemke (Dream Team Ilmenau) in 1:07:50! Sie hatte schon des Öfteren beim Kinkelhahn-Berglauf ihre Berglaufqualitäten unter Beweis gestellt.

Duell bis zum Finsterberg

Bei den Männern sorgten der Vorjahrszweite Christoph Brandt und der diesjährige Rennsteiglauf-Marathonsieger Marcel Krieghoff (beide USV Erfurt) für ein interessantes, aber erstaunlicherweise gar nicht spannendes Duell – weil sich der Ilmenauer Orientierungsläufer schon am Großen Finsterberg absetzen konnte und ab da konkurrenzlos ins Ziel lief, das er nach 47:54 Minuten erreichte. Immerhin: Der Streckenrekord des Rennsteig-Seriensiegers Christian Seiler aus Zeulenroda mit 47:09 Minuten aus dem Jahre 2014 war gar nicht so weit weg, spielte aber bei Brandts Renneinteilung keine Rolle: „Ich bin gar nicht nach der Uhr gelaufen.“

Marcel Krieghoff begründete seine Niederlage gegen seinen 27-jährigen Vereinskollegen mit dem schweren Halbmarathon am Aletsch-Gletscher in den Berner Alpen, den er eine Woche zuvor absolviert hatte. „Ich bin heute noch richtig platt, wollte mich aber trotzdem nicht vor meiner Premiere beim Schneekopflauf drü-

cken“, so der Döllstädter. „Nach der Hälfte der Distanz habe ich aber gespürt, dass ich Christoph nicht mehr Paroli bieten kann.“

Ein Achtungszeichen setzte der Ilmenauer Halvar Nicolai mit seinem sechsten Rang in 54:51. Dass der Leichtathlet vom LSV 1971 etwas vom Berglauf versteht, demonstrierte er beim 28. Kinkelhahn-Berglauf als Gesamtzehnter und Vize der Hochschulwertung. Nach dieser neuerlich guten Leistung war sich der 20-jährige angehende Physiotherapeut und bisherige Mittelstreckler sicher, im Ausdauerlauf seine sportliche Zukunft gefunden zu haben. „Das war wieder echt geil heute!“, meinte er im Ziel. „Ich denke, dass ich doch auf den Langlauf umsteigen sollte.“ Macht er dies wahr, könnte er die Lauf-Szene der Region bald stark prägen, denn allzu viel Konkurrenz hat er in seinem Altersbereich derzeit nicht. „Über die Halbmarathon-Distanz wird es aber vorerst nicht hinaus gehen“, schränkte er jedoch ein.

Rekord trotz Regens

Erstaunlicherweise avancierte diese 14. Neuauflage des Traditionsläufes zur Rekord-Ausgabe, denn 268 Läufer gingen am Schmiedefelder Sportplatz auf die Strecke – der bisherige Rekord stand bei 254. Das war umso erstaunlicher, da das Wetter nicht unbedingt zum Laufen einlud: Mitunter starker Gegenwind sowie heftige Windböen auf dem Gipfel, dazu zeitweise leichter Regen und Temperaturen um die 14 Grad Celsius – im Vorjahr waren es mehr als dop-

pelt so viel gewesen! Dennoch gab es allein am Wettkampftag weit über 100 Nachmeldungen, was die Organisatoren und vor allem die Zeitmessfirma vor Probleme stellte.

Aber offensichtlich hat der Schneekopflauf seine Fans inzwischen nicht nur bei den Berglauf-Spezialisten, sondern auch den Hobby- und Freizeitläufern. Etwa bei Läuferinnen wie Carolin Gillich aus Nürnberg, die eigens für diesen Lauf angereist war und übernachtet hatte: „Ich liebe Bergläufe, vor allem solche wie diesen hier, die oben enden und nicht erst wieder hinunter führen.“ Auch das Pärchen, das als Letzte ins Ziel kam, präsentierte sich als Liebhaber der Rennsteigregion, obwohl sie Alpenländer sind: Ulrike und Gerhard kamen aus Österreich in den Thüringer Wald. Sie hatte den Rennsteiglauf verletzungsbedingt auslassen müssen – also holte sie den sportlichen Auftritt am Schneekopf nach.

Gerade um solche überregionalen touristischen Aspekte besser zu nutzen, hatten die Macher des Schneekopf-Gipfeltreffens dieses Event auf den Samstag verlegt und der Schneekopflauf wurde deshalb auf den Vormittag vorgezogen. Ob sich diese Parallelität der Events bewährt hat und beibehalten werden soll, darüber müssen sich die Organisatoren noch Gedanken machen. Der Aufwand für den Ausrichter des Laufs war sehr hoch und angesichts der vielen Wanderer wurde es für die Läufer mitunter doch recht eng auf der Strecke. In jedem Falle sollte die Siegerehrung künftig nicht mehr so lange auf sich warten lassen! *scw/rab*



Andrang am Anfang: Mit 268 Läufern gibt es beim 14. Schneekopflauf der Neuzeit (schon am 24. August 1924 wurde erstmals von Schmiedefeld zum Schneekopf gelaufen) ein neues Rekord-Starterfeld am Schmiedefelder Sportplatz (Foto). Angesichts von über 100 Nachmeldungen noch am Morgen vor dem Start muss selbiger sogar um eine Viertelstunde verschoben werden.

Foto: Rennsteiglaufverein